

SI
Dec 6
IX-Unnumbered

HUNGARY

PERSECUTION /2200/
Deportations /2201/a/

DEPORTATIONS IN NORTHWESTERN HUNGARY.

SOURCE VIENNA: A Hungarian Protestant Priest from SÁROSPATAK.

DATE OF OBSERVATION: Until November 21 1956.

EVALUATION COMMENT: In keeping with earlier Western news agencies and RFE special reports on deportations of freedom fighters from various parts of the country. It is also known from the same sources that in many places the local population tried to forestall deportations by inflicting more or less serious damages to railroad installations. Both names quoted in the report are UNCONFIRMED in our files.

+ + +

In SÁROSPATAK haben die sowjetischen Besatzungstruppen mit Hilfe ungarischer Spitzel die aus der HEGYKOZ zurückgekehrten Freiheitskämpfer, die dort am 12. November ihre Waffen gestreckt hatten, bereits am 13. November zu verhaften begonnen. Ihr Schicksal sollte die Deportierung werden. Bei der Verschleppung dieser Freiheitskämpfer in SÁROSPATAK spielten MULLER Nándor, der frühere Vorsitzende des Stadtsowjets und SASVÁRI Árpád, der frühere MDP-Sekretär der Stadt, die übelste Rolle.

In der Nacht vom 14/15. November fuhr ein Zug von etwa 15 Güterwaggons mit Deportierten vollgeladen, unter starker sowjetischer Militärbegleitung, über SÁROSPATAK in Richtung SATORALJAUJHELY nach der UdSSR. In den Nachtstunden konnten die wenigen diensthabenden Eisenbahner in SÁROSPATAK nichts unternehmen um die Weiterfahrt des Deportiertenzuges zu verhindern.

/over/

Am nächsten Morgen

wurden von den Eisenbahnern zwischen den Gleisen eine grosse Anzahl von Zetteln aufgelesen, auf denen die Deportierten ihre Angehörigen zu verständigen versuchten, dass sie unterwegs nach der UdSSR sind. Die Eisenbahner haben diese Zettel an die Adressanten weiterbefördert.

Ein weiterer Zug voll mit Deportierten stand am 19. November auf dem Bahnhof SZERENCS. Der Bahnhof wurde von sowjetischen Infantrietruppen hermetisch abgeriegelt, damit die Zivilbevölkerung keinen Kontakt mit den Deportierten aufnehmen konnte. Der Zug war der Weiterfahrt behindert, da Eisenbahner mit Hilfe der Zivilbevölkerung vor BODROGSZERDAHELY die Gleise in mehreren hundert Meter Länge aufgerissen hatten, als sie erfuhren, dass ein Deportierten-Zug unterwegs sei.

Quelle war am 19. und 20. unterwegs von SÁROSPATAK nach BUDAPEST. Er sah, wie Bauern mit Hilfe der Angestellten der Staatlichen Maschinenstation und unter Leitung von Eisenbahnern am 19. November zwischen SZERENCS und TAKTAHARKÁNY die Gleise der Eisenbahnlinie BUDAPEST-MISKOLC-SÁTORALJAUJHELY mit Hilfe von Drahtseilen, die an Raupenschleppern befestigt waren, auseinander rissen, um den Verkehr weiterer Deportiertenzüge zu verhindern. Die obengenannte Eisenbahnlinie war zu diesem Zeitpunkt auch zwischen FÜZESABONY-KÁL/KÁPOLNA und GÖDÖLLÖ-PÉCEL auf mehreren hundert Metern Länge zerstört.

Quelle erfuhr unterwegs, dass vor einigen Tagen die Eisenbahner mit Hilfe der Zivilbevölkerung beim Bahnhof NYÉKLÁDHÁZA, /kurz vor MISKOLC/ die Deportierten aus einem von BUDAPEST kommenden Zug befreit hatten.

End